

Brief Nr. 5 - Vierter Fastensonntag

„Schlangengifte“

Die Bibel erzählt uns, wie eine Schlangenplage das Volk Israel auf seinem Weg durch die Wüste bedroht. Viele Menschen, Frauen, Männer und Kinder werden gebissen. In ihrer Not wenden sie sich an Mose: Du musst uns helfen! – Mose lässt eine Schlange aus Kupfer gießen, befestigt sie an einer Fahnenstange und sagt: Wenn jemand gebissen wird, muss er zur Schlange aufschauen. Dann wird er nicht sterben!

Doch nicht genug der Schlangengeschichten in der Bibel. Jesus nimmt die seltsame Geschichte aus dem Buch Exodus auf und vergleicht sich selbst mit der Schlange. „Wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat, so wird der Menschensohn erhöht werden, damit jeder, der an ihn glaubt, in ihm das ewige Leben hat.“ (Joh 3,14 f).

Die Schlange hat zwei Gesichter: Sie ist intelligent, aber auch falsch. Ihr Gift ist meist tödlich, aber in kleinen Dosen kann es auch ein Heilmittel sein. Seit Urzeiten ist die Äskulapschlange das Zeichen der Mediziner und der Apotheker. -

So ist das Leben: Dunkel und hell. Gefährlich und heilsam. Gift und Medikament. Ja, so ist der Mensch. Böse und heilig. Liebevoll und hasserfüllt. Die Schlange ist in mir selbst.

Und was tut Mose? Er erhöht die Schlange an einer Stange. Den von ihrem Biss Verwundeten gibt er den Befehl: Schaut sie euch an. So als wollte er sagen: Lauft nicht weg. Stellt euch dem, was euch bedroht und verletzt! Dann könnt ihr heil werden.

Jesus geht noch weiter: Er selbst macht sich zur Schlange. Er nimmt das alles auf sich, was uns krank macht. In ihm verwandelt sich das Böse und das nicht getane Gute.

So wird das Kreuz zum Heilszeichen. Jesus ist das neue Vorzeichen, das jedes Minus zu einem Plus verwandelt.

Das Schlangenhafte, das Zwiespältige, das Giftige, das Krankhafte, das Unheimliche in mir - ich kann es nicht ausrotten. Ich kann es auch nicht durch einen Willensakt verändern. Ich kann es aber abgeben an den, der am Kreuz alles an sich zieht. Und ein neues Vorzeichen davor setzt, das Vorzeichen der Erlösung, das Kreuz. Das Kreuz Christi ist das große Plus, das alles verwandelt.

Meine Idee für die kommende Woche:



Ich möchte die „Schlangen“ in meinem Leben mutig anschauen. Nicht vor ihnen weglaufen. Vielleicht sind sie ja gar nicht giftig. Vielleicht sind sie sogar „Heilmittel“.

Ich möchte dem nachspüren, was ich in mir selbst als dunkel und negativ empfinde. Was ich am möglicherweise abgespalten habe in meinem Bewusstsein. Vielleicht ist es die dunkle Seite einer Stärke oder einer liebenswerten Seite, die ich noch nicht entdeckt habe.

Ich möchte mir die Zeit nehmen, ein Kreuz zu meditieren. Ich sehe die beiden Linien: Horizontale und Vertikale, die sich überschneiden. Ich denke über ihre Symbolik nach und versuche, die beiden Linien in meinem eigenen Leben zu finden.

Ich höre in mich hinein, welche Gedanken und Gefühle mir bei dem Satz kommen, den Jesus spricht: „Wenn ich von der Erde erhöht bin, werde ich alles an mich ziehen.“ (Joh 12, 32)

Zum Nachlesen: Johannes 3,14-21

Autor: Pater Helmut Schlegel OFM

Technischer Hinweis:

Früher verschickte Fastenimpulse 2009 können auf der Internetseite der Katholischen Erwachsenenbildung Frankfurt im pdf-Format nachgelesen werden: bildungswerk-frankfurt.bistumlimburg.de/index.php

Bei technischen Problemen und sonstigen Fragen bitten wir um Mitteilung an info@keb-frankfurt.de.

--

Um sich aus der Liste auszutragen, besuchen Sie [dieses link](#)